

## **Vorschlag für einen Hausgottesdienst 23.3. 2021**

### **Lesejahr B 5.Fastensonntag**

© Edith Furtmann 3/2021

#### **Lied**

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

#### **Kyrie GL 164 Der in seinem Wort uns hält**

#### **Lesung Jer 31,31-34**

Lesung aus dem Buch Jeremia.

Siehe, Tage kommen – Spruch des Herrn —, da schließe ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund.

Er ist nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen.

Diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihr Gebieter war – Spruch des Herrn.

Sondern so wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe – Spruch des Herrn:

Ich habe meine Weisung in ihre Mitte gegeben und werde sie auf ihr Herz schreiben. Ich werde ihnen Gott sein und sie werden mir Volk sein.

Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen:

Erkennt den Herrn!, denn sie alle, vom Kleinsten bis zum Größten, werden mich erkennen – Spruch des Herrn.

Denn ich vergebe ihre Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr.

Wort des lebendigen Gottes

#### **Zwischengesang GL 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (2x)**

## Evangelium Joh 12,20-33

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit gab es auch einige Griechen unter den Pilgern, die beim Paschafest in Jerusalem Gott anbeten wollten.

Diese traten an Philíppus heran, der aus Betsáida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen.

Philíppus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philíppus gingen und sagten es Jesus. Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. Amen, amen, ich sage euch:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.

Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein.

Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen!

Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.

Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert.

Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet.

Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch.

Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.

Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.

Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

## **Gedanken zum Misereor-Sonntag**

(Nach einer Inspiration aus den Materialien zur MISEREOR-Aktion 2021)

„Es geht! Anders.“ ist das Leitwort der diesjährigen MISEREOR-Fastenaktion. Es trifft auf eine Zeit, in der die ganze Welt aus der Bahn geworfen ist durch die Coronakrise: wie durch ein Brennglas erkennen wir, was im Argen liegt, hier bei uns und weltweit.

„Es geht! Anders.“ trifft uns in einer Zeit, in der die Welt im Wandel ist: überall greift Egoismus und Populismus um sich, gleichzeitig aber auch Ängste und Unsicherheiten – und das eine bedingt das andere.

„Es geht! Anders.“ Niemand würde dem widersprechen wollen. Es muss anders gehen. Wenn wir nicht wollen, dass diese Welt sich zum Schlechteren verändert, müssen wir was verändern, da sind wir uns sicher einig. Aber wie? Und vielleicht doch bitte nur so, dass ich weiter leben kann wie bisher? Wieso fällt es uns so schwer, die Gesellschaft so zu ändern, dass alle Menschen den gleichen Zugang zu Bildung, Gesundheit und einem Leben in Sicherheit haben können? Warum fällt es uns so schwer, unsere Lebensweise so zu verändern, dass der Klimawandel zumindest verlangsamt werden kann?

„Es geht! Anders.“ Seit einem Jahr ist unser Leben auf den Kopf gestellt. Wir stellen fest, dass vieles anders geht, anders gehen muss: wir mussten neue Wege finden, mit unseren Liebsten Kontakt zu halten. Wir mussten neue Wege finden, unsere Freizeit zu gestalten. Und nicht zuletzt mussten wir neue Wege finden, unseren Glauben zu leben: dieser Hausgottesdienst ist ein Baustein dazu.

Im Evangelium heißt es: „wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ Das möge uns ermutigen, zu erkennen, dass es anders geht. Das manchmal etwas sterben muss, damit etwas Neues entstehen kann. Wir sind auf dem Weg nicht alleine, wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott, der seinen Sohn am Kreuz hat sterben lassen und dann auferstehen in seine Herrlichkeit, dass dieser unser Gott uns auf dem Weg begleitet. In diesem Glauben fühlen wir uns verbunden mit den Menschen in aller Welt, mit denen wir gemeinsam unterwegs sind.

**Glaubensbekenntnis beten oder GL 800 wir glauben an den Vater**

## **Fürbitten:**

Guter Gott, Du weißt, was uns Menschen bewegt. Dich dürfen wir bitten:

- Viele Menschen leiden unter materieller Not und wissen nicht, wie sie sich und ihre Familien ernähren sollen. Sende ihnen Hilfe und Hoffnung durch liebende Mitmenschen
- Unsere Welt wird immer unbewohnbarer. Wir zerstören Lebensräume anderer für unser bequemes Leben. Hilf uns zu erkennen, wo wir anders leben müssen
- Viele Menschen sind, gerade auch in dieser Zeit, seelisch am Ende und wissen nicht mehr weiter. Lass sie Menschen finden, die ihnen zur Seite stehen und ihnen helfen, ihren Weg wieder zu finden oder neu zu entdecken
- Immer mehr Menschen auf dieser Erde sind gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Wenn sie nicht auf der Flucht sterben, landen sie oft, weltweit, in Elendslagern, in denen das Notwendigste fehlt. Niemand will sie haben. Wecke in uns die Erkenntnis, dass wir nur miteinander in dieser Welt gut leben können
- Wir sind umgeben von Hass und Gewalt, hier bei uns in Deutschland und überall auf der Welt. Lass alle Menschen erkennen, dass nur Liebe Leben schenkt und dass die Liebe, die wir geben, zu uns zurückkehren wird.
- Wenn wir leben wollen, müssen wir uns verändern. Viele fühlen sich davon überfordert oder haben Angst: schenke uns die Bereitschaft, nach neuen Wegen zu suchen, um unsere Welt zu einem zu Hause für alle Menschen zu machen.

Guter Gott, Dein Sohn hat uns gezeigt, dass nur das Weizenkorn, das stirbt, reiche Frucht hervorbringt. So lass uns mit Dir gemeinsam den Weg der Veränderung gehen und nach neuen Wegen suchen, ohne Angst, dabei etwas zu verlieren. Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

## **Vater unser**

**Lied: GL 210 Das Weizenkorn muss sterben**

## **Brot teilen:**

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen. Wenn wir bereit sind, zum Brot zu werden für viele, dann sind wir gerettet zum Leben.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## **Schlussgebet und Segen**

Herr unser Gott, Jesus hat es uns gezeigt: nur wer Veränderungen wagt, nur wer bereit ist, alles herzugeben, der findet den neuen Weg.

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

**Schlusslied: GL 460 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde**